

Die Kreuz-Häuser Apotheke und Taverne

Autor(en): **Spirig, Hugo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **37 (1979)**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kreuz-Häuser Apotheke und Taverne

Von Hugo Spirig

Schon im 15. Jahrhundert standen die beiden Gebäude als Handwerkerhäuser an der Hauptgasse neben dem Haus am Bogen, heutiges Möbelhaus Vögeli, von dem wir annehmen dürfen, dass es rund 1460 unter Hans Stölli der Schultheissensitz von Olten war. Wichtig ist die Feststellung, dass das Haus Apotheke 1623, das Haus Hotel Kreuz 1655/57 von der Obrigkeit gekauft und zum

Amtshaus

erhoben wurden. Damals waren also einige Jahre, wie lange ist nicht sicher belegbar, die Liegenschaften 16 und 18 ein zusammengehörendes Haus (die amtlichen Unterlagen widersprechen sich leider). Ein an einer Ecke des Hotels «Kreuz» gefundenes Wappen «H. Hieronimo Rudolff, regierender Schultheiss zu Olten 1690» weist auch darauf hin. Sicher seit 1701 hatten dann die beiden Häuser wieder getrennte Schicksale.

Hotel «Kreuz»

Im Haus Hotel «Kreuz», wohin die «Taverne zum weissen Kreuz» im Jahre 1701 von der Leberngasse her zügelte, und andererseits das Amtshaus an die Leberngasse, wurde das Tavernenrecht erworben, und seither wurde in diesem Hause eine Wirtschaft bis zum Jahr 1972 geführt.

Die Namen der Wirte lauteten: von Arx, Christen, Disteli, Lyser, Walser, Biehli, Tannacker, Dietler, Leuenberger, Roth, Weinacker, Kunz, Willener und seit 1927 die Familie Amiet. 1972 trug mir die Tochter des letzten Wirts, Ilse Amiet, ihr väterliches Haus an. Nun sollen die beiden Hauptgasse-Häuser nach mehr als 300 Jahren wieder vereint werden wie ehemals, diesmal allerdings nicht als Amtshaus, sondern als Apotheke und Taverne.

Dazu ein Bericht von Martin Ed. Fischer, Stadtarchivar:

«Damals nämlich erhielt Wilhelm Christen, dessen Liegenschaft «Zum weissen Kreuz» die Regierung tauschweise gegen ihr damaliges Amtshaus in der Stadt erworben hatte, das Recht, das Tavernenrecht von seiner Liegenschaft «zum weissen Kreuz» auf der Leberen in die Stadt zu übertragen. Mit der Verlegung des Gasthauses «zum Kreuz» in die Stadt aber schliesst sich ein Kreis. Die Taverne «zum weissen Kreuz» auf der Leberen nämlich, die unter dem Schenkwirt Urs Kully (1588 bis 1646) mit Sicherheit 1623 fassbar wird, dürfte identisch sein mit dem Wirtshaus «zum Kreuz», als dessen Besitzer 1604 Heinrich von Arx, Metzger und «Kreuz»-Wirt erwähnt wird.

Das Apothekenhaus

1734 kam der erste Apotheker namens Andreas Fleming nach Olten. Wir wissen leider nicht, wo er seine Apotheke hatte. Nach ihm gab es 80 Jahre lang keine Apotheke in Olten. 1833 kam dann der erste Apotheker mit bleibender Nachfolge in das Haus Hauptgasse 18, nämlich Franz Disteli (ein Ahne von ihm, Johann Jakob Disteli, wohnte schon 1662 als Chirurg und Bruchschneider in diesem Haus).

Die Eröffnung der ersten Apotheke an der Hauptgasse wurde mit folgender Empfehlung an die Bevölkerung bekannt gemacht: «Endesunterzeichneter macht hiermit bekannt, dass er, nachdem er die Erlaubnis von der hohen Regierung dazu erhalten, in Olten eine öffentliche Apothe-



Vor Umbau 1907, rechts August Spirig

Das neue «Kreuz» in der Altstadt aber war nichts anderes als das ehemalige Wohnhaus eben dieses Heinrich von Arx. Aus der Hand seiner Erben hatte es die Regierung ja anno 1655/1657 erworben! Damit erhält die Wirtstradition, wenigstens was die ehemaligen Besitzer des heutigen Hauses «zum Kreuz» betrifft, für das Haus eine nicht minder wichtige Bedeutung als durch seine ehemalige Stellung als Schultheissenhaus; denn dadurch, dass die ehemaligen Mondwirte von Arx, Urs I, der Vater, und Urs II, der Bruder unseres Heinrich von Arx nacheinander, von 1579 bis 1631, als Statthalter zu Olten amtierten, verbindet sich mit diesem Haus Wirte- und Ämtertradition in ganz besonderer Weise.»

Fröschenweid vor Umbau 1907; auf dem Balkon Bruno Christen



ke errichtet hat. Es werden also in diesem Etablissement alle offiziellen Medizinalwaren verkauft, ferner trockene Farbwaren, fette und geistige Firnisse, Polituren, Zink, Zinn und Liqueurs von allen Sorten. Er empfiehlt sich dem geehrten Publikum um geneigten Zuspruch und Vertrauen.» Es folgten dann die acht folgenden Apotheker: 1835 Karl Nabholz, 1858 August Dennler (später Fabrikant von Dennler-Bitter), 1863 Alois Christen (er war auch Stadtammann), 1891 Alois Christen Sohn, 1905 J. Burlet, 1907 H. Brunner, beide als Verwalter. 1907 ging das Haus durch Kauf für 50000 Franken an meinen Vater August Spirig über, der das Haus mit der Auflage erwarb, «sämtliche künstlichen Mineralwasser von Herrn Bruno Christen zu laufenden Preisen zu beziehen während der Zeit von 15 Jahren». Um 1910 baute er die Apotheke um und liess mit viel Fantasie die Fassadengestaltung des Erdgeschosses im späten Jugendstil mit kubischer Verhärtung der Details (sogenannter Karl-Moser-Stil) erstellen. Von Fachleuten wird diese Fassadengestaltung der Apotheke als einzigartig in der Schweiz taxiert und deshalb wurde sie unverändert gelassen. Und was ist nun aus den beiden wieder in einer Hand vereinten Häusern geworden:

Die beiden Fassaden, wie sie heute stehen: Hauptgasse 16 aus dem Jahre 1830-1835 im strengen Empire-Stil, Hauptgasse 18 im einfachen aus dem zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts stammenden Biedermeier-Stil, sind prinzipiell erhalten geblieben. Die *Fröschenweidfassade* wurde im spätgotischen Charakter als Ergänzung zur Gesamtfassade rekonstruiert. Das alte geschmiedete Apothekerschild mit den Initialen AC (Alois Christen, Apotheker 1863-1891 oder sein Sohn von 1891-1905) ist nach erfolgter Restaurierung wieder über der Tür montiert worden.

Schultheissenwappen in Apotheke (1690)



Hauptgasse nach Umbau 1978



Fröschenweid nach Umbau 1978

Die ursprüngliche Zweckbestimmung der Häuser ist erhalten geblieben. Der *Innenraum der Apotheke* erhielt allerdings ein völlig neues Gesicht. Die moderne Ausstattung ergänzt die von der alten Holzdecke dominierte Apotheke, wo verschiedene Einzelheiten auf die lange Tradition des Hauses hindeuten: Decken, Balken, Wände, Türöffnungen, Fenstersimse aus gotischer Zeit, das Schultheissenwappen des regierenden Schultheissen von Olten Hieronümo Rudolff aus dem Jahre 1690 u.a. *Im Hause 16, Hotel Kreuz, ist ein Strassen-*

café entstanden mit Öffnung zu Fröschenweid und zur Hauptgasse. Dazu ist in einem Kellergewölbe aus dem 15. Jahrhundert, dem ursprünglichen Apothekenkeller, die erste Kellertaverne des Kantons Solothurn entstanden.

In den oberen Stockwerken beider Häuser sind ein Optikergeschäft und Arzt-Praxen entstanden und oben zwei Dachwohnungen.

Es war uns ein Anliegen, mit dem Umbau der Kreuz-Häuser historische Substanz zu erhalten und einen Beitrag für eine Belebung der Altstadt zu leisten.

Geschichte der Häuser Kreuz, Hauptgasse 16 und 18

